

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

1975



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 130300 – 750037

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	14
Gebiet und Bevölkerung	15
Gesundheitswesen	16
Bildungswesen	16
Erwerbstätigkeit	17
Landwirtschaft, Fischerei	17
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	18
Verkehr	19
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	20
Preise und Löhne	21
Entwicklungsplanung	23
Entwicklungshilfe	23
Quellenhinweis	24

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dt	=	Dezitonne (100 kg)	h	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
mm	=	Millimeter	kWh	=	Kilowattstunde
cm	=	Zentimeter	MW, GW	=	Mega-, Gigawatt
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	P	=	Paar
m ²	=	Quadratmeter	Mill.	=	Million
ha ₂	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
km ²	=	Quadratkilometer	JA	=	Jahresanfang
l	=	Liter	JM	=	Jahresmitte
hl	=	Hektoliter	JE	=	Jahresende
m ³	=	Kubikmeter	D	=	Durchschnitt bei nicht
tkm	=	Tonnenkilometer			addierbaren Größen
BRT	=	Bruttoregistertonne	cif	=	cost, insurance, freight
NRT	=	Nettoregistertonne			Kosten, Versicherungen
DH	=	Dirham			und Fracht inbegriffen
BD	=	Bahrain-Dinar	fob	=	free on board
QDR	=	Katar- und Dubai-Riyal			frei an Bord
£	=	Pfund Sterling			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Vereinigte Arabische Emirate(VAE) 1975
(lfd. Nr. 37) abgeschlossen im August 1975

Erschienen im Oktober 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

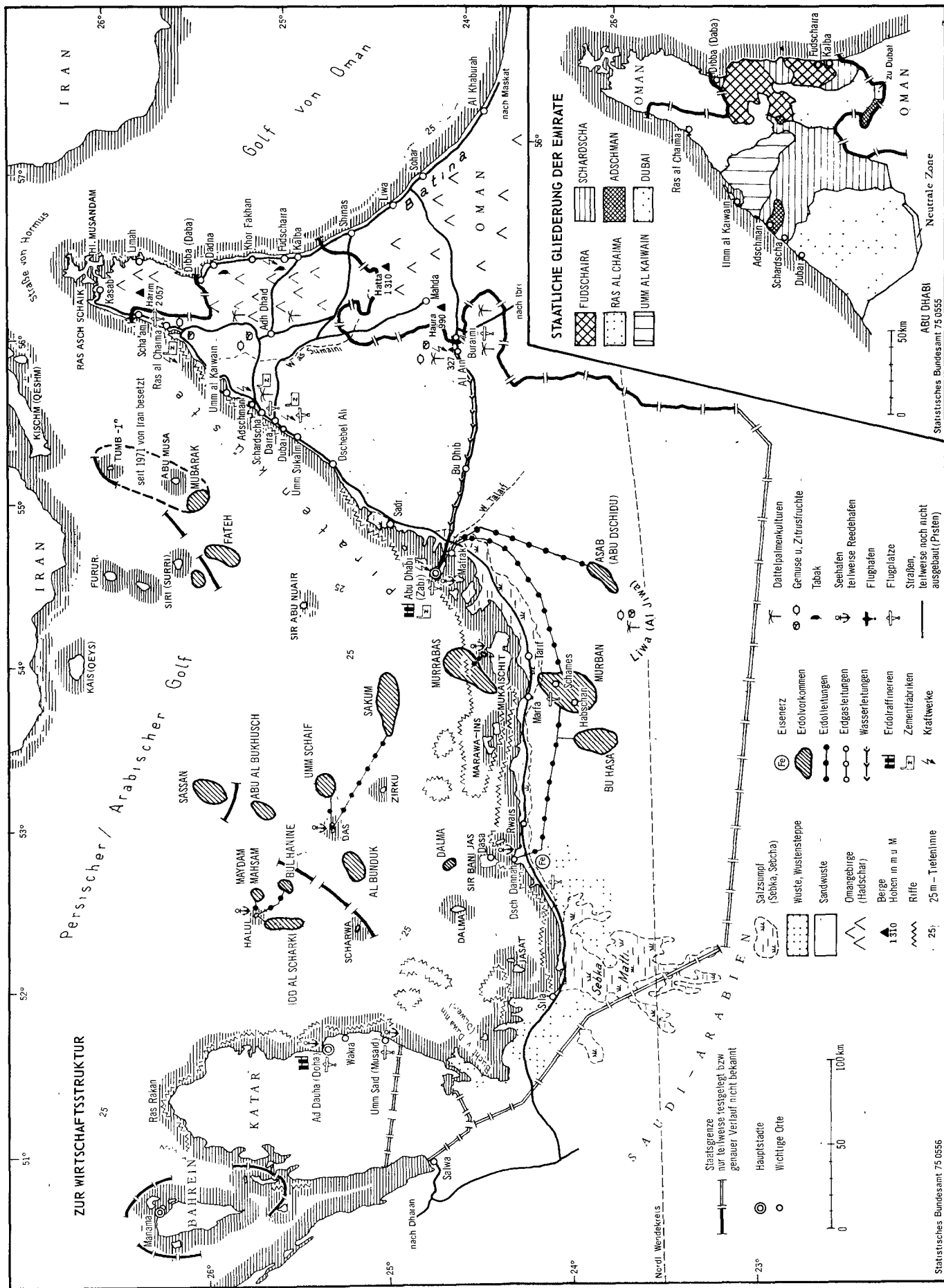
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Die der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind erst jüngst im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um das Erdöl wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit getreten. Dadurch gibt es neuerdings zwar eine Fülle von Berichten und - häufig einander widersprechenden - Meldungen, doch fehlt es weitgehend an exakten Unterlagen, besonders an statistischen Daten.

In diesem Bericht ist versucht worden, alles erreichbare Material zusammenzustellen.

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE (VAE)



Staats- und Verwaltungsaufbau

Die Vereinigten Arabischen Emirate/VAE (Al Imarat al Arabija al Muttahida, United Arab Emirates; bisher auch Föderation Arabischer Emirate) entstanden am 2. Dez. 1971 durch Erlangung der Unabhängigkeit der bisherigen "Vertragsstaaten" (Trucial States) Abu Dhabi, Adschman (Ajman), Dubai (Dubbay), Fudschaira (Fujayrah), Schardscha (Ash Shariqah) und Umm al Kaiwain (Qaywayn). Im Febr. 1972 trat schließlich Ras al Chaima (Hayma) als siebentes Scheichtum hinzu.

Der Ursprung einer gemeinsamen Entwicklung in diesem Bereich der Golfküste liegt im Abkommen von 1820 ("General Treaty of Peace") mit der britischen Regierung, sich für dauernd des Raubes zu Lande und zur See (gegenüber der Ost-Indischen Compagnie) zu enthalten; später wurde die Verpflichtung auf Unterlassung des Sklavenhandels ausgedehnt. In den "Exclusive Agreements" (1892) verpflichteten sich die Scheichs, mit keiner anderen Macht als Großbritannien einen Vertrag abzuschließen (Großbritannien als "Schutzmacht"). 1952 wurde ein "Rat der Emire" (Council of Trucial States' Rulers) unter britischem Vorsitz gebildet. Durch die 1968 verkündete britische Politik des "Rückzugs östlich von Sues" wurde die Unabhängigkeit des Golfgebiets gefördert. Die ursprünglich vorgesehene "große Lösung", eine Föderation der neun Scheichtümer (einschließlich Bahrain und Katar), wurde durch die vorzeitige einseitige Unabhängigkeitserklärung von Bahrain (14. Aug. 1971) und Katar (1. Sept. 1971) verhindert.

Nach der provisorischen Verfassung, auf die sich die Emirate im Juli 1971 einigten, ist der Staat eine Föderation souveräner und unabhängiger Staaten und "ein Teil der arabischen Welt". Die Emirate sollen weitgehende Autonomie behalten (z. B. sechs verschiedene "Armeen"). Dem stehen andererseits vielfältige Bemühungen um zentrale Einrichtungen der Föderation gegenüber. Während der ersten drei Jahre der Unabhängigkeit wurde die ständige Sorge des Wiederauseinanderbrechens der Föderation schließlich verdrängt. Offene Auseinandersetzungen waren nur einmal - kurz nach der Unabhängigkeit - in Schardscha bekannt geworden; damals hatte der früher von den Briten vertriebene ehemalige Herrscher seinen Nachfolger und Neffen gestürzt und samt Anhang ermordet. Die Föderation ist in den vier

Jahren ihres Bestehens ein wesentliches Stück in der Vereinheitlichung ihrer Einrichtungen vorangekommen. So wurde im Mai 1973 eine gemeinsame Währung eingeführt und eine Währungsbehörde (Jan. 1974) geschaffen, das Postwesen (Mai 1973) und die Fernverbindungen mit dem Ausland (Nov. 1974) wurden vereinheitlicht und im Mai 1973 ein gemeinsamer Paß eingeführt. Inzwischen ist auch die Zusammenfassung der Streitkräfte und der Sicherheitsbehörden (August 1975) beschlossen worden; bisher waren die Streitkräfte Abu Dhabis fünfmal so stark wie die "Bundesarmee". Außerdem war die Ausrüstung in den einzelnen Emiraten sehr unterschiedlich. Es sind Militärberater aus Saudi-Arabien, Jordanien und Kuwait tätig.

Zur Finanzierung der administrativen Aufgaben der Föderation wurde vorgesehen, daß jedes Emirat 10 % seines Haushalts an den Bund abführt. Praktisch wäre jedoch der Staatenbund ohne die großzügige Finanzierung durch Abu Dhabi (aus dessen Erdöleinnahmen) nicht lebensfähig. Die Verwaltungseinrichtungen des (wirtschaftlich) "tonangebenden" Emirats werden vereinbarungsgemäß als die der Föderation geführt (aber aus dem nationalen, nicht dem Bundesbudget bezahlt). Im "Rat der Emire" scheint offiziell Einhelligkeit zu herrschen, doch bestehen offenbar Stammesrivalitäten und ein gewisses Eigenleben in den einzelnen Emiraten fort.

Staatsoberhaupt ist der Emir von Abu Dhabi (der wirtschaftlich mächtigste der Herrscher), Said ben Sultan al Nahadschan, Vizepräsident der Emir von Dubai, Raschid ben Said al Maktum.

Wichtigstes Gremium der Föderation ist der "Oberste Rat" (Supreme Council), dem die sieben Emire angehören; den Vorsitz führt der Präsident, die Beschlüsse faßt der Council einstimmig. Er legt auch die gemeinsame Außen-, Verteidigungs-, Wirtschafts- und Kulturpolitik der Föderation fest. Die für den gesamten Staatenbund geltenden Gesetze werden ebenfalls durch den Obersten Rat formuliert. Das Kabinett ("Federative Council") wird vom "Obersten Rat" ernannt. Es bestand ursprünglich aus 18, seit Dez. 1973 aus 25 Ministern. Es wird vom Premierminister, Scheich Maktum ben Raschid al Maktum, dem Kronprinzen von

Dubai, geführt. Eine Art Parlamentsfunktion hat eine "Beratende Versammlung" (40 Mitglieder), der je acht Mitglieder aus Abu Dhabi und Dubai, je sechs aus Schardscha und Ras al Chaima und je vier aus den kleinen Emiraten angehören. Die Einzelstaaten werden durch ihre jeweiligen Herrscher (Emire) absolut regiert.

Emirat	Fläche km ²	Einwohner 1968	
		insges.	in Städten
Dubai (Dubbay, Dibai)	4 000	59 100	57 500
Abu Dhabi (Zabi)	67 000 ^{a)}	46 400	22 000
Buraimi (Al Ain)	.	13 000	-
Schardscha (Ash Sharjah, Shariqah, Asch Scharika, Sarga)	2 500	31 500	20 600
Ras al Chaima (Khaymah, Hayma)	1 700	24 500	5 200
Fudschaira (Al Fujayrah, Fujeirah)	1 200	9 700	2 000
Kalba	.	-	4 000
Adschman (Ajman, Ujman)	260	4 200	3 700
Umm al Kaiwain (Qaywayn, Qawain)	800	3 700	2 900

a) Neuerdings, einschl. ehem. umstrittener Gebiete, 75 000 km².

In Abu Dhabi herrscht seit 1966 Scheich Said ben Sultan al Nahadschan (Nahajjan). Sein Bruder Schachbut wurde im Aug. 1966 gestürzt, weil er sich angeblich den Modernisierungsbestrebungen widersetzte. Abu Dhabi Town, auf einer flachen Sandinsel (Sadjat) vor der Küste gelegen, war 1965 noch ein kleines Dorf; heute ist es Mittelpunkt der Ölwirtschaft und Hauptstadt der Föderation. 1833 wurde Dubai von Abu Dhabi abgetrennt; heutiger Herrscher ist Emir Raschid ben Said al Maktum. In Schardscha herrscht die gleiche Familie (Kasimi) wie in Ras al Chaima, sie bilden eine Stammesföderation der Kawasim (Qawasim). 1972 versuchte Scheich Sakir (Sakr) ben Sultan al Kasimi, der 1965 wegen seines Widerstands gegen den Zusammenschluß gestürzt worden war, seinen Nachfolger Kalid (Chalid) ben Mohammed al Kasimi von der Macht zu verdrängen. 1952 nahm Schardscha das kleine Territorium Kalba auf. Ras al Chaima - das sich 1921 von Schardscha löste - regiert Scheich Sakir ben Mohammed al Kasimi (seit

1948). Das kleine Emirat Fudschaira, das als einziges ganz an der Ostküste liegt, trennte sich zwar bereits 1901 von Schardscha, doch wurde die "Unabhängigkeit" erst 1952 anerkannt. Regent ist Scheich Mohammed ben Hamid asch Scharki (seit 1940). Die Herrscher in Adschman und Umm al Kaiwain sind Scheich Raschid ben Hamid al Na'imi (Nuaimi, seit 1958) und Scheich Ahmed ben Raschid al Mu'alla (seit 1928).

Eine Reihe von äußeren Problemen, die bereits während der britischen Schutzmachtperiode anstanden (etwa die Buraimi-Frage), wurden in jüngster Zeit gelöst. Die Oasengruppe an der Ostgrenze war zwischen Saudi-Arabien, Abu Dhabi und Oman seit langem strittig. Im Grenzabkommen vom August 1974 in Taif/Mekka gab Saudi-Arabien seinen Anspruch endgültig auf. Sechs Dörfer der Al Ain-Gruppe erhielt Abu Dhabi zugesprochen, drei Dörfer um Buraimi behielt Oman. Dafür wurde Saudi-Arabien der Zugang zum Meer in der Bucht von Duwaih in (Duwein) zugestanden. Die Normalisierung der Beziehungen zu den VAE wurde durch Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen im September 1974 abgeschlossen. In der strategisch wichtigen Straße von Hormus, die an ihrer schmalsten Stelle nur 41 km breit ist und die täglich Tanker mit rd. 3 Mill. t Erdöl passieren, besetzten iranische Truppen am 30. Nov. 1971 im Handstreich Abu Musa (Schardscha) und die beiden Tumb-Inseln (Ras al Chaima). Die Inselgruppe war bis 1890 persisch. Die Ausbeutung der Erdölvorkommen erfolgt hier zu gleichen Teilen durch Iran und die Emirate. Die sog. Dhofar-Rebellen, die sich "Befreiungsfront für Oman und den besetzten Arabischen Golf" nannten, traten zeitweise mit ihren Aktionen auch in den Emiraten bis Bahrain in Erscheinung, doch nach ihrer Zurückdrängung in Dhofar (an der süd-arabischen Küste) strichen sie "den besetzten Arabischen Golf" aus ihrem Aktionsbereich. Parteien, Gewerkschaften u. ä. politische Gruppierungen bestehen noch nicht.

Die VAE sind (seit Dez. 1971) 132. Mitglied der Vereinten Nationen und der Arabischen Liga. Die Föderation gehört ferner der Organisation der erdölexportierenden Länder (OPEC/1967 Abu Dhabi, 1974 VAE) sowie der 1968 geschaffenen Unterorganisation OAPEC an.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Der Küstenabschnitt der Emirate bildet den Südrand des Persischen/Arabischen Golfes, zwischen der Halbinsel Katar und der Nordspitze von Oman (Halbinsel Musandam, Exklave Omans)¹⁾. In einem kurzen Abschnitt sind einzelne Emirate auch Anrainer des Golfs von Oman/Indischer Ozean. Die nicht genau festgelegte Südgrenze gegen Saudi-Arabien liegt in der Rub al Khali in der Nähe des Wendekreises ($23 \frac{1}{2}^{\circ}$ Nord). Im seichten Wasser (Untiefen, Watts) des Persischen Golfs sind der Küste zahlreiche Sandbänke, Korallenriffe und Inseln vorgelagert. Durch starke Gezeitenbewegung und in deren Gefolge Schlick- und Sandbewegungen wird die Küstenlinie dauernd verändert. Das Territorium der Föderation nimmt das flachwellige Küstenland ein. Nur am Ostrand hat sie Anteil am Omagebirge (Hadschargebirge); allein hier fallen geringe Niederschläge. Das übrige Gebiet ist reine Wüste. Aus einigen Küstenoasen sind die heutigen wirtschaftlichen Zentren hervorgegangen; im Landesinnern liegen die Oasengruppen Al Ain (Buraimi) und Liwa (Al Jiwa). Im Südwesten dringen Salztonebenen (Sebchas) bis zu 60 km tief in das Land ein.

Die Einwohnerzahl der Föderation übersteigt inzwischen 200 000, von denen etwa $\frac{1}{10}$ nomadisch lebt. Die Mehrzahl der Bevölkerung wohnt in wenigen Siedlungen, größtenteils den Hauptorten der einzelnen Emirate. Die beiden größten Siedlungen sind Dubai und Abu Dhabi mit jeweils etwa 60 000 Bewohnern. Die einheimische Bevölkerung, durchweg Moslems (überwiegend sunnitischer Richtung), setzt sich aus mehr als 40 Stämmen zusammen. Von den Küsten- und Wüstenstämmen völlig isoliert leben die Schihu in den Bergen des Hadschar. Ein wesentlicher Teil der Bevölkerung besteht aus Ausländern, etwa je 15 % Iraner sowie Inder und Pakistaner, ferner Türken und Neger, Europäer, Amerikaner und Japaner (Fachkräfte in Wirtschaft und Handel).

Das **G e s u n d h e i t s w e s e n** wurde in den letzten Jahren in Abu Dhabi und Dubai rasch ausgebaut. Ärztliche Behandlung und Krankenhausaufenthalt sind für die Bürger des

Landes (und im Lande arbeitende Ausländer) kostenlos. Falls die Behandlung im Lande nicht möglich ist, werden Patienten auf Staatskosten auch ins Ausland geschickt. Problematisch ist die medizinische Versorgung der Nomaden und der im "Rural development plan" geschaffenen neuen Siedlungen. Vorgesehen sind Polikliniken, die als Stützpunkte über das ganze Land verteilt werden sollen. Ein modernes 400-Betten-Krankenhaus besteht in Dubai (Raschid Hospital), mit Intensivstation und 16 Fachabteilungen. In Abu Dhabi bestehen zwei Krankenhäuser, das Beach Hospital soll 1975 eröffnet werden; vier Krankenhäuser sind in der Planung. Weitere Krankenhäuser gibt es in Ras al Chaima und Schardscha; wenn diese auch nicht mit den genannten zu vergleichen sind, so sind doch die Verbindungen (Straßen, Hub-schrauber) inzwischen so ausgebaut, daß die Überführung von Patienten keine Schwierigkeiten mehr bereitet.

B i l d u n g s w e s e n : 1952 bestand im Gebiet der Emirate nicht eine einzige Schule im üblichen Sinne. Lediglich Mullahs verbreiteten - und auch nur für Jungen - die Kenntnis des Korans, nur wenigen brachten sie auch das Schreiben bei. 1965 galten in Abu Dhabi nur etwa 5 % der Bevölkerung alphabetisiert. Gegen Ende der 60er Jahre begann die moderne Erziehung, wurden in allen Emiraten Grundschulen für Jungen eingerichtet. Das Bildungswesen in Schardscha, das mit Hilfe von Kuwait aufgebaut wurde, hatte Pionierfunktion für die Emirate.

Das Bildungswesen umfaßt bisher überwiegend Grundschulen, es ist an dem Kuwaits ausgerichtet. Seit 1971 besteht formal Schulpflicht für Kinder ab 6 Jahre. Inzwischen ist auch für Mädchen der Schulbesuch obligatorisch, doch erfolgt deren Erziehung streng getrennt von den Jungen. Die Schulbildung ist kostenlos; es gibt vielmehr sogar Prämien für jedes Kind, das in die Schule geschickt wird. Für das Bildungswesen werden beträchtliche Mittel aufgewendet. Allein 1974 wurden in Abu Dhabi 10 neue, modern eingerichtete Schulen gebaut. Abu Dhabi und Schardscha haben zusammen 110 Schulen (1974 8 200 Schüler), weitere 10

1) Dieser Abschnitt - einschließlich Bahrain, Katar und teilweise Oman - ist unter den verschiedensten Namen bekannt: Piratenküste (Pirate Coast), Seeräuberküste, befriedetes Oman, Trucial Oman, Trucial Sheikhdoms u. a.

Schulen bestehen in den nördlichen Emiraten. Die Lehrkräfte werden vorwiegend von den Schulverwaltungen in Kuwait, Katar, Ägypten, Jordanien und Bahrain gestellt.

Für die praxisbezogene Ausbildung ist eine Schwerpunktbildung angestrebt. Ras al Chaima baut die landwirtschaftlichen, Dubai und Schardscha die Handels- und Abu Dhabi die berufsbildenden und technischen Schulen auf. Die Ölgesellschaften unterhalten eigene Ausbildungsstätten zur Heranbildung ihrer Fachkräfte.

Im Bildungswesen wird eine frühzeitige Spezialisierung der Schüler angestrebt, um vor allem die fehlenden Fachkräfte auszubilden. Künftiges Ziel ist eine eigene Universität (für Anfang der 80er Jahre vorgesehen) für die Golfstaaten von Bahrain bis Oman. Ein "Centre for Islamic Studies" soll Fachkräfte, die ihr Fachgebiet (Medizin, Geistes-, Wirtschafts-, Ingenieurwissenschaften) bereits beherrschen, in die Lage versetzen, unter Berücksichtigung der islamischen Geschichte und Kultur zu wirken.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Handel, Kunsthandwerk, Fischfang und Perlenfischerei waren die traditionellen Tätigkeiten der Küstenbevölkerung. Die Perlenfischerei war schon durch das Aufkommen der Zuchtperlen nahezu zum Erliegen gebracht worden, die übrigen Tätigkeiten sind seit den 60er Jahren durch den "Ölrausch" zurückgedrängt worden. Doch sind einheimische Arbeitskräfte kaum für Handarbeit zu gewinnen, sie bevorzugen Tätigkeiten im Handel. Daraus erklärt sich der hohe Anteil der Ausländer (genaue Zahlen liegen allerdings nicht vor), die fast ausschließlich die Facharbeiter stellen. Ferner stellen sie das technische Management, auch die Lehrer, Ärzte und Verwaltungskräfte. Die ausländischen Kräfte in der Verwaltung sind heute vorwiegend Araber anstelle der früher dominierenden Briten. Die arabischen ausländischen Arbeitskräfte kommen hauptsächlich aus den Nachbarländern. Palästinenser sind oft in leitenden Positionen in Staat und Wirtschaft zu finden. Die ausländischen Arbeitskräfte sind aber nicht voll an den Wohlfahrtsleistungen der durch die Erdöleinnahmen reich gewordenen Föderation beteiligt. Frauen sind kaum ins Berufsleben einbezogen.

L a n d w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Hauptanbaugebiet ist das Oasengebiet von Buraimi - Al Ain (seit 1967 Musterfarm mit 80 ha für Intensivanbau). Das wichtigste landwirtschaftliche Areal der Föderation weist Ras al Chaima (160 ha) auf, es hat den am weitesten entwickelten, vielseitigsten Anbau. Auf einigen 100 Hektar gut bewässerten Landes werden Dattelpalmen, Apfelsinen, Bananen und Gemüse angebaut. Die Ausweitung wird der 1955 errichteten Versuchstation Digdagga zugeschrieben, der Absatz der landw. Erzeugnisse (in den Städten der Golfküste) hat sich durch den Straßenausbau rasch verbessert. Ras al Chaima ist durch die Nähe des Gebirges begünstigt, wird am besten mit Niederschlägen versorgt; 1 200 ha sind hier für ein Bewässerungsvorhaben vorgesehen. Auch die Einwohner Fudschairas leben weitgehend von Landwirtschaft (und Fischfang), insbesondere werden Gemüse, Tabak, Datteln und Zitrusfrüchte angebaut. Tabak wird sogar in geringen Mengen ausgeführt. Im übrigen Gebiet der Föderation gibt es aus Mangel an Wasser und geeigneten Böden (Bodenversalzung) kaum Anbau. Er ist dann auf einige wenige Oasen beschränkt. Auch in einigen Küstenhäfen, besonders an der Ostküste, wird landw. Anbau betrieben, meist unter künstlicher Bewässerung. Der Anbau erfolgt auf kleinen Parzellen in Form des Gartenbaus und ist durch Verbesserung der Bewässerungsmöglichkeiten in den letzten Jahren ausgeweitet worden. Hauptanbauerzeugnisse sind neben Datteln, Gemüse und Tabak vor allem Weizen, Sorghum, Hirse und Melonen.

Reiche Fischgründe liegen in den seichten Küstengewässern der Golfküste. Fisch war bis vor kurzem ein wichtiges Grundnahrungsmittel der Küstenbevölkerung. Die Einwohner Adschmans und Umm al Kaiwains lebten hauptsächlich vom Fischfang. Einziges Ausfuhrgut aus Umm al Kaiwain ist Trockenfisch. Die bedeutendste Fischfangflotte des Golfs liegt in Adschman: 50 hochseefähige Kutter, mehr als 40 Segelboote mit Motor, für die Küstengewässer. Die Fangergebnisse sind im Arabischen Golf in den letzten Jahren zurückgegangen: Überfischung durch moderne Fangmethoden, Wasserverschmutzung durch Erdöl, Raffinerierückstände und Chemikalien. Die einstmals berühmte Perlenfischerei hat kaum noch Bedeutung.

Seit 1970 sind in Abu Dhabi durch australische Fachleute 300 000 Eukalyptus- und ähnliche

Bäume gepflanzt und ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem (unterirdisch verlegte Kunststoffrohre) installiert worden, um die Wüste zwischen Abu Dhabi und Al Ain "in einen Wald zu verwandeln" (etwa 700 ha).

Produzierendes Gewerbe:

Mit der Entdeckung der reichen Erdölvorkommen 1958 begann die wirtschaftliche Entwicklung in Abu Dhabi. Der Aufschwung setzte jedoch erst mit dem Regierungsantritt von Scheich Said 1966 ein. Die Einnahmen aus der Erdölförderung sind die einzigen wesentlichen. Im Gegensatz zu den übrigen Emiraten hatte Dubai bereits vor dem Erdölboom Bedeutung am Golf gehabt und einen gewissen Wohlstand erreicht. Als Hauptumschlagplatz dieses Raumes war es bereits eine Handelsstadt von Bedeutung und Versorgungsbasis der Nachbaremirate.

Bis 1972 gab es kaum eine industrielle Entwicklung im Bereich der Golfküste. Neben der - vom Ausland geführten - Ölwirtschaft sollen nun dank der reichen Einnahmen aus dem Ölgeschäft die übrigen Wirtschaftsbereiche entwickelt werden, um ein Maximum an Selbstversorgung zu erreichen. Doch auch die Petrochemie selbst kann noch ausgebaut werden, da in Zukunft mehr verarbeitete Produkte statt des Rohöls ausgeführt werden sollen.

Im Hinblick auf den plötzlichen reichen Zustrom an Ölgeldern war eine große Zahl aufwendiger Industrieprojekte im Gespräch bzw. in Planung. Dabei kam es sowohl innerhalb der Föderation als auch zu Nachbarstaaten zu Konkurrenzsituationen (z. B. Trockendockbau für Riesentanker in Dubai und Bahrain). Obgleich sich die politische Zusammenarbeit der Einzelstaaten gefestigt zu haben scheint, ist im wirtschaftlichen Bereich das Prestigedenken der Emirate noch nicht überwunden. So sollen zusätzlich zu der Zementfabrik in Abu Dhabi (Kapazität 200 000 t/J) weitere in Ras al Chaima¹⁾, Dubai und Schardscha sowie weitere zwei in Abu Dhabi gebaut werden. Neben der Fischmehlfabrik in Ras al Chaima sollen zwei moderne Fabriken für eine Produktion von je 300 t/täglich in Fudschaira und Umm al Kaiwain gebaut werden, obgleich die Fangergebnisse bereits in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind.

Die beiden wirtschaftlich stärksten Emirate planen "neue Industriestädte": Abu Dhabi den neuen Industriestandort Mafrak, gegenüber der Inselhauptstadt auf dem Festland, für 800 Werkstätten und 30 Fabriken mit zusammen nicht mehr als 10 000 Beschäftigten. Vorgesehen sind u.a. eine Schwefelsäurefabrik, verschiedene chemische Betriebe (Düngemittel, Plastikherstellung), Mühlenbetriebe, eine Zementfabrik, eine Asbestfabrik, ein Stahlwerk und eine Aluminiumschmelze. Dubai plant seinen neuen Industriestandort 40 km südlich in Dschebel Ali mit Stahlwerk (vor allem im Hinblick auf die nutzbringende Verwertung des bisher abgeackelten Erdgases), Einrichtungen zur Verwertung des Erdgases (Flüssiggasanlagen), Zementfabrik, in einem späteren Stadium sind auch eine Erdölraffinerie und eine Aluminiumschmelze vorgesehen. Alle diese weitreichenden Industrialisierungspläne sind gegenwärtig durch die verminderten Erdöleinnahmen in Frage gestellt; außerdem kommen zunehmend Bedenken hinzu, ob die Vielzahl gleichartiger Einrichtungen und die Größenordnungen der in Aussicht genommenen Kapazitäten überhaupt sinnvoll erscheinen.

Abu Dhabi trat verhältnismäßig spät in den Kreis der erdölfördernden Länder ein. Das war nicht nur auf technische Schwierigkeiten bei der Förderung zurückzuführen, sondern lag hauptsächlich an der Strategie der in dieser Gegend operierenden Gesellschaften. Bereits 1939 war die erste Konzession vergeben worden, die nahezu zwei Jahrzehnte ungenutzt blieb. 1959 fand man die ersten wirtschaftlich bedeutenden Vorkommen; doch begann der Aufstieg erst, nachdem "Outsider" an die Stelle der ursprünglichen Konzessionsnehmer getreten waren. In Abu Dhabi erschloß die IPC-Tochter "Abu Dhabi Petroleum Company" (ADPC) das erste (Murban-) Feld, nur 20 km von der Küste entfernt. Wegen der ungünstigen Küstenverhältnisse (seichtes Wasser, Korallenriffe) konnte erst nach dem Bau einer Pipeline nach Dschebel Dannah 1963 die Förderung aufgenommen werden. In Dubai (Fateh) wurde man 1966 fündig, 90 km vor der Küste, die Förderung begann 1968. Eine Besonderheit sind hier drei riesige Unterwassertanks mit je 500 000 Barrels²⁾ Speichervermögen. Schardscha schließlich fördert seit Sommer 1974 bei Abu Musa, in einem Gebiet, auf das auch Iran Besitzanspruch erhebt (es besetzte die Tumbinseln 1971). Ras

1) Im August 1975 in Betrieb genommen. - 2) 1 Barrel = 159 l; Kapazität je Tank rd. 80 000 m³.

al Chaima vergab 1964 Off-shore-Konzessionen an eine niederländische Gesellschaft.

In Abu Dhabi sind zwei Gesellschaften tätig: die "Abu Dhabi Petroleum Company" (ADPC) und die "Abu Dhabi Marine Areas" (ADMA), der Staat hält an beiden einen Anteil von je 60 % des Kapitals. Ende 1974 wurden Überlegungen über die vollständige Verstaatlichung der Ölgesellschaften aus verschiedenen arabischen Staaten¹⁾ bekannt, u. a. auch aus den VAE; im Frühjahr 1975 wurde die Absicht zunächst aufgeschoben, da zur vollen Übernahme vorläufig noch die Voraussetzungen im Lande fehlten. Gegen Jahresende 1974 wurde schließlich ein gemeinsames Ölministerium der Föderation geschaffen (der zuständige Minister ist gleichzeitig Ölminister des führenden Emirats Abu Dhabi), um die Erdölpolitik der drei fördernden Scheichtümer zu koordinieren.

Wie die anderen Ölländer sind auch die VAE bestrebt, möglichst bald einen möglichst großen Anteil an der Ölförderung selbst weiterzuverarbeiten, als Treibstoff u. a. Derivate, und mit eigenen Tankern durch eigene Verteilernetze auf den internationalen Markt zu bringen bzw. Halbfabrikate und Fertigprodukte zu verkaufen. Nach Meinung der Ölländer stecken – trotz seit Ende 1973 beträchtlich gestiegenen Rohölpreisen – immer noch die Industrienationen mit der Vielzahl ihrer hochveredelten Produkte den Hauptgewinn ein. Deshalb soll nach Verlautbarungen der OAEPC-Konferenz vom Dezember 1974 die arabische Kontrolle über Rohölförderung und Preisgestaltung ergänzt werden auch durch eigenen Transport und Vertrieb. Nach einem Beschluß dieser Konferenz vom März 1975 in Dubai wollen die arabischen Ölländer bis Anfang der 80er Jahre mindestens ein Viertel ihrer Ölförderung selbst verarbeiten, außerdem einen Anteil von 60 % an der Welttankerflotte erreichen.

Seitdem im Zusammenhang mit dem Jom-Kippur-Krieg (4. israelisch-arabischer Krieg) "Erdöl als Waffe" von den Arabern "entdeckt" wurde, ist der Rohölpreis seit Herbst 1973 in Bewegung geraten. Die ölproduzierenden Länder schlugen eine neue Politik ein, die im Rahmen der (bereits 1960 gegründeten) OPEC nunmehr Markt und Preis bestimmt.

1) Katar verstaatlichte 100 %ig im Dezember 1974, Bahrain und Kuwait im März 1975.

Schema für die Berechnung des Rohölpreises (Konzessionsöl; Arabian Light, US-\$ je Barrel)

	Sept. 1973	Juli 1974	Jan. 1975
Posted Price (Steuer- verrechnungspreis)	3,07	11,65	11,25
- Royalty (Förder- zins)	0,38	1,46	2,25
- Förderkosten	0,11	0,11	0,11
Basis für Einkommen- steuer	2,58	10,08	8,89
a) 55 % b) 85 %	a) 1,42	a) 5,54	b) 7,56
Förderkosten	0,11	0,11	0,11
+ Royalty	0,38	1,46	2,25
+ Einkommensteuer	1,42	5,54	7,56
Rohölpreis (Tax Paid Costs)	1,91	7,11	9,92
Kostenanstieg	.	+ 272 %	+ 39,5 %

Der "Posted Price" ist lediglich ein fiktiver Preis und dient als Berechnungsgrundlage. Der Royalty wurde von 12,5 % auf 20 % erhöht. Im Bereich des Lower Gulf wird infolge des geringen Schwefelgehalts Rohöl hoher Qualität gefördert, für das ein besonderer Aufschlag erhoben wird.

Die Rohölproduktion Abu Dhabis stieg 1974 gegenüber 1973 um 9 % (von den Produzenten des Mittleren Ostens hatte nur Saudi-Arabien eine höhere Zuwachsrate: + 13 %). Zu Jahresanfang 1975 haben eine Reihe von Staaten ihre Förderung erneut gedrosselt, weil der Absatz am Weltmarkt stockte (weltweit rückläufige Konjunktur, milder Winter, Sparmaßnahmen) und das Preisgefüge "nicht durch ein Überangebot gestört" werden soll. Außerdem sollen die Ölreserven "gestreckt" werden. Die VAE hatten sich zunächst ebenfalls an der Produktionsdrosselung beteiligt, erhöhten jedoch ab März 1975 die Förderung stark, um den Rückgang der ersten beiden Monate (und die die Entwicklungsprojekte gefährdenden Einnahmeausfälle) auszugleichen. Gleichzeitig wurde – im Einvernehmen mit der OAEPC – der Preis gesenkt (Libyen und Algerien folgten), indem der für Öle höchster Qualität geforderte Zuschlag reduziert wurde, war doch gerade die Nachfrage nach hochwertigen (teuren) Ölen zurückgegangen. Die OPEC-Staaten hatten sich im Januar 1975 in Algier auf eine Preispolitik geeinigt, die einem "Gewinnstopp" auf fünf Jahre gleichkomme und lediglich die Inflationsrate berücksichtigen solle.

Erdölreserven und -förderung
Millionen t

	Reserven Ende 1973	Förderung							
		1960	1965	1970	1971	1972	1973	1974	1975 ¹⁾
Verein. Arab. Emirate	2 993 ^{a)}	-	13,5	37,6	51,0	58,1	73,5	81,5	37,3
Abu Dhabi	3 941	0,75 ^{b)}	13,5	33,3	44,8	50,4	62,5	68,1	30,0
Dubai	321	-	-	4,3	6,2	7,7	11,0	12,0	6,3
Schardscha	.	-	-	-	-	-	-	1,4	1,0
Kuwait	10 026	81,9	107,3	137,4	146,8	151,1	138,2	112,0	53,3
Bahrain	46	2,3	2,8	3,8	3,7	3,5	3,4	3,4	.
Katar	779	8,2	11,8	17,2	20,2	23,3	27,5	24,7	11,5
Oman	812	-	-	17,2	14,1	13,9	14,5	14,2	.

1) 1. Halbjahr.

a) Ende 1972. - b) 1962.

Quelle: Oeldorado, Esso-Hamburg

Die Rohöleinfuhr der Bundesrep. Deutschland aus den VAE (1973 7,9 Mill. t) entsprach in etwa der westdeutschen Inlandsförderung und machte mengenmäßig 7 % der gesamten Rohöleinfuhr aus.

Neben der schon seit langem laufenden Exploration von Erdöl und Erdgas ist in jüngster Zeit auch die Suche nach anderen mineralischen Bodenschätzen aufgenommen worden. In diesem Zusammenhang wurden erstmals exakte Vermessungen vorgenommen, topographische und geologische Karten angefertigt. Doch ist von Funden bisher kaum etwas bekanntgeworden. In den Exklaven Adschmans am Westrand des Omangebirges wurden Vorkommen von Chrom-, Kupfer-, Nickel- und Platinerz entdeckt. Auf Abu Musa (Schardscha) wurde früher Eisenoxyd gewonnen. Neuerdings sollen in Fudschaira Uranvorkommen gefunden worden sein, Vorkommen von Bauxit, Eisen- und Kupfererzen gelten als wahrscheinlich.

Zahlen zur Energiewirtschaft liegen nicht vor. Wärmekraftwerke bestehen in allen größeren Orten, die Energieversorgung wird weiter ausgebaut. Erdgas steht in großen Mengen zur Verfügung, wird jedoch bislang kaum genutzt, vielmehr größtenteils abgefackelt. Mehrere Meerwasserentsalzungsanlagen sind an der Golfküste in Betrieb. Bereits seit den 50er Jahren wird Abu Dhabi Town durch eine Wasserleitung aus dem Oasengebiet von Al Ain versorgt.

Auch über Bauwirtschaft und Bautätigkeit gibt es kaum Zahlen, doch ist die Bautätigkeit sehr rege: Straßenaus- und -neubau, Flugplätze, Häfen, Wohnungsbau (auch "low-cost housing"), Verwaltungs- und Industriebauten, Hotels u. a. Die im Wohnungsbauprogramm der Regierung von Abu Dhabi errichteten Wohnungen werden für alle Bürger des Emirats mietfrei zur Verfügung gestellt. Auch im Hinblick darauf, die fehlenden Fachkräfte und Lehrkräfte für die wirtschaftliche Entwicklung durch Ausländer zu ersetzen, werden besondere Anforderungen an den Komfortwohnungsbau gestellt. Trotz der regen Bautätigkeit sind größere Vorräte an Baumaterialien, die während steigender Weltmarktpreise von Spekulanten aufgekauft worden waren, nur mit beträchtlichen Verlusten abzusetzen.

A u ß e n h a n d e l : Im Gegensatz zu den übrigen Emiraten hatte Dubai bereits vor dem Erdölboom Bedeutung am Golf gehabt und einen gewissen Wohlstand erreicht. Als Hauptumschlagplatz dieses Raumes war es bereits eine Handelsstadt von Rang und Versorgungsbasis der Nachbaremirate. Die Handelsbeziehungen wiesen vor allem nach Südasien. Eine besondere Rolle spielte es im Gold- und Silberhandel; an der Londoner Edelmetallbörse ist es noch heute der drittgrößte Silberverkäufer. Die VAE sind extrem einfuhrabhängig. Durch die jüngste Preisentwicklung auf dem Weltmarkt sind sie dem inflatorischen Einfluß besonders ausgesetzt. So beruhte die Zunahme des Einfuhrwertes 1974 um rd. 66 % im wesent-

lichen auf Preissteigerungen der Einfuhrgüter. Bei den Einfuhren spielt der Bedarf der Ölgesellschaften eine große Rolle. Ein hoher Prozentsatz der Einfuhren soll auf Reexporte entfallen. Der Handel mit Edelmetallen wird nicht registriert. Die Golfküste galt als Zentrum des internationalen Goldschmuggels, vor allem nach Indien und Pakistan, weil dort für Gold erheblich höhere Preise als auf dem Weltmarkt gezahlt werden (auch weil dort die Einfuhr offiziell nicht erlaubt ist).

In der Einfuhr stehen Fahrzeuge (insbesondere Kraftfahrzeuge), verarbeitete Waren (Maschinen, Haushaltgeräte, Baumaterial, Bekleidung), Nahrungsmittel und Ausrüstungen für die Erdölwirtschaft an der Spitze. In Dubai sind traditionsgemäß Schweizer Uhren die größte registrierte Einfuhrposition (1974 über 3 Mill. Stück, d.s. mehr als 50 je Einwohner). Hauptlieferländer sind Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten. Die Bundesrepublik Deutschland steht an 4. Stelle, 1974 folgten Italien, Iran und Frankreich.

In der Ausfuhr dominiert Rohöl (aus Abu Dhabi, Dubai und neuerdings Schardscha), Hauptabnehmer ist Japan. Ferner werden Datteln, Trockenfisch (aus Ras al Chaima, vorwiegend nach Sri Lanka und Saudi-Arabien), Perlen, Tabak sowie Häute und Felle ausgeführt.

Außenhandel
Mill. US-\$

	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Ausfuhr (fob)	340	410	475	769	1 720	2 074	6 384
Einfuhr (cif)	225	307	267	309	482	844	.

Quelle: IFS, Juli 1975

V e r k e h r : Eisenbahnen bestehen keine. Der Landverkehr war bis vor wenigen Jahren auf Pisten beschränkt. Als erste wurde die Küstenstraße Abu Dhabi - Ras al Chaima ausgebaut. Inzwischen gibt es wegen der starken Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs auch gut ausgebaute Querverbindungen nach Buraimi und durch das Omangebirge an die Ostküste (nach Kalba). Dem Ausbau des Straßennetzes wird hohe Priorität zugemessen, auch Verbindungen zu den Nachbarstaaten der Föderation sollen geschaffen werden (hier ist besonders Saudi-Arabien interessiert).

Seit alters kam dem Schiffsverkehr große Bedeutung zu, doch wurden die Schiffe meist auf Reede geleichtert. Früher nahm der Naturhafen (Creek, Khor) von Schardscha den ersten Rang ein, doch nach dessen Versandung trat Dubai an seine Stelle (nach dem ersten "Ausbau" konnten hier Schiffe bis 800 t anlegen). 1968 wurde hier mit dem Bau eines modernen Seehafens begonnen. Durch den Exportboom der Ölländer sind auch deren "Häfen" an der Golfküste völlig verstopft, die Reeder klagen über lange Liegezeiten. Selbst die vom Öl weniger gesegneten Nachbarstaaten, in die die Schiffe umgeleitet werden, leiden unter derselben Kalamität. Deshalb ist in den letzten Jahren mit dem Bau eines Großhafens in Dubai begonnen worden: in Port Raschid bestehen 15 vollausgebaute Liegeplätze, hinzu kommen werden drei Trockendocks, darunter zwei für Großtanker bis zu 500 000 t. Diese Anlagen entstehen in gewisser Konkurrenz zu Bahrain (OAPEC-Gemeinschaftsplanung). Die VAE beteiligen sich an gemeinsamen arabischen Plänen, eine eigene Tankerflotte aufzubauen.

Die einheimischen (hölzernen) Dhaus spielen immer noch eine große Rolle, zum Leichtern, vor allem aber im Küstenverkehr. Der Hauptteil der Fischereiflotte (mit mehr als 50 seetüchtigen Kuttern) ist in Adschman stationiert.

Ältester Flughafen ist Schardscha, einstmals Stützpunkt der britischen Indienroute. Heute hat jedes Emirat seinen eigenen Großflughafen, die wichtigsten sind Dubai, Schardscha und Abu Dhabi.

Drei Pipelines führen aus der Wüste nordwärts Erdöl bzw. Erdgas zur Küste, andere kürzere von den untermeerischen Förderungsstätten zu den See-Terminals. Von Bedeutung sind auch die Wasserleitungen vom Gebirgsrand zu den Küstenstädten am Golf.

Anfang der 60er Jahre erhielten die Emirate die Posthoheit von Großbritannien. Berüchtigt wurden die Emirate in Sammlerkreisen wegen ihrer Briefmarkenflut (oftmals, ohne daß die im Ausland gedruckten farbenprächtigen Marken das Ausgabeland überhaupt gesehen hatten). Im Sommer 1972 wurde eine zentrale Postverwaltung der Föderation eingerichtet.

Auch im Rundfunkwesen zeigen sich Prestigedenken und unüberwundener Partikularismus:

für die 200 000 Einwohner strahlen vier Rundfunk- und drei Fernsehsender Programme aus, und auch Schardscha und Ras al Chaima wollen eigene Fernsehproduktionen aufbauen.

G e l d u n d K r e d i t : Eine der wenigen zentralen Einrichtungen der Föderation ist der 1972 geschaffene "Currency Board", doch ist er noch nicht als Zentralbank voll funktionsfähig, da die Verhandlungen über die rechtlichen Grundlagen zwischen den Emiraten noch nicht abgeschlossen sind. Trotzdem haben Staat und Geschäftsbanken bereits substantielle Einlagen (von mehr als 2 Mrd. DH) getätigt.

Dubai hatte 1966 den Katar- und Dubai-Riyal (QDR) als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt, der sich nach und nach auch in den übrigen Emiraten durchsetzte. Nur Abu Dhabi behielt den Bahrain-Dinar (BD) bei. Seit 20. Mai 1973 ist der Dirham (DH) zu 100 Fils gemeinsame Währung der Föderation. Die noch Anfang 1973 vom "Arab Fund for Economic and Social Development" empfohlene einheitliche "arabische Währung" - gemeinsam mit Bahrain, Katar und Kuwait - kam nicht zustande¹⁾. Während die meisten arabischen Erdölländer sich im März 1975 von der Dollarparität gelöst haben, erklärten die VAE ausdrücklich, daß sie bei der Bindung an den US-Dollar bleiben wollen.

Vor dem "Ölboom" galten die Emirate bankmäßig als übersetzt, durch den starken Zustrom an Geldern insbesondere während der Jahre 1973 und 1974 ist diese Beurteilung überholt. Bis 1963 gab es lediglich eine Bank, die "British Bank of the Middle East" in Dubai. Mit der "National Bank of Abu Dhabi" (zu 85 % einheimisches Kapital) wurde Ende 1968 die erste einheimische Bank im gesamten Golfgebiet gegründet. Ende April 1975 waren in der VAE 41 Banken (mit 165 Zweigstellen) zugelassen. Im Febr. 1975 war vom "Currency Board" ein Zwei-Jahres-Stopp für die Neuzulassung von Zweigstellen ausländischer Banken verfügt worden.

Im Lande sind in den letzten Jahren verschiedene Investitionsgesellschaften und Entwicklungsfonds geschaffen worden, die z. T. auch "bedürftigen Ländern der dritten Welt" Dar-

lehen geben. Außerdem sind die VAE an verschiedenen arabischen Entwicklungsinstitutionen beteiligt, so mit 17 % - in gleicher Höhe wie Saudi-Arabien und Kuwait - an der "Arab Petroleum Investment Comp." der OAPEC.

Die Aktiva aller Banken betrugen Ende Februar 1975 10 654 Mill. DH gegenüber 4 234 Mill. DH ein Jahr zuvor. Private Einlagen verdreifachten sich binnen Jahresfrist auf 5 883 Mill. DH, Einlagen des Staates betrugen 3 042 Mill. DH. Infolge der ausgezeichneten Liquidität konnten in großzügigem Rahmen Kredite vergeben werden. Von den Krediten der Banken in Abu Dhabi entfielen 45 % auf Handelskredite und 33 % für Baumaßnahmen. Die Zinssätze betrugen 5 1/2 bis 9 % für Termineinlagen und 5 % für Spareinlagen.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Das Budget der Föderation sollte ursprünglich aus 10 % der Erdöleinnahmen - die damals überwiegend aus Abu Dhabi stammten - gespeist werden. Doch hatte bereits vorher dieses Emirat die Hälfte der seinerzeit bescheidenen Entwicklungsausgaben getragen. Vor dem wirtschaftlichen Aufschwung in Abu Dhabi ging (nach Angaben für 1968) ein Viertel der Ausgaben in die Privatschatulle des Herrschers. 1973 waren 34 % der Ausgaben Entwicklungsausgaben (1968 42 %). Infolge der starken Steigerung der Rohölpreise stiegen die Erdöleinnahmen Abu Dhabis nach Angaben des Finanzministeriums 1974 auf 3,5 Mrd. US-\$, nach anderen Angaben sogar auf 4,3 Mrd. US-\$.

Erdöleinnahmen 1974	4,3 Mrd. US-\$
- Handelsbilanzdefizit	1,2 Mrd. US-\$
- offizieller Kapitaltransfer (Hilfeleistungen)	1,1 Mrd. US-\$
- privater Transfer ins Ausland	0,15 Mrd. US-\$
- an Föderationsbudget	0,20 Mrd. US-\$

Allerdings dürfte die Reduzierung der Ölförderung zu Anfang 1975 die Einnahmen empfindlich verringern. (Es wurde von 40 % Reduzierung der bislang unbekannt gebliebenen Haushaltsansätze für 1975 gesprochen.) Erschwerend wirkt dabei, daß bereits zahlreiche aufwendige Programme laufen, deren Finanzierung nur schlecht geschmälert oder gar abgebrochen werden kann.

¹⁾ Mitte Juni 1975 wurden erneut Konsultationen über eine Vereinheitlichung der Währungen geführt.

1974 war der Haushalt des wirtschaftlich wichtigsten Teils der Föderation, Abu Dhabis (13,3 Mrd. DH), rund fünfmal so groß wie der des Gesamtstaates (2,7 Mrd. DH). Das Bundesbudget wird für 1975 wiederum mit 2,77 Mrd. DH angegeben, dar. 0,5 Mrd. DH für Gesundheits-, Erziehungs- und Informationswesen. Für Entwicklungsausgaben sind folgende Beträge vorgesehen:

129,3 Mill. DH Straßenbau
 129,1 Mill. DH Energiewirtschaft
 115,6 Mill. DH Wohnungsbau
 99,4 Mill. DH Schulbauten
 60,4 Mill. DH Krankenhäuser
 47,1 Mill. DH Wasserwirtschaft
 42,5 Mill. DH Landwirtschaft und Fischerei.

Auch 1974, als die Erdöleinnahmen Dubais 500 Mill. US-\$ überschritten, leistete der Emir von Dubai keine Zahlung an die Föderation. Die kleineren Scheichtümer Adschman, Umm al Kaiwain und Fudschaira sind ohnehin vollständig abhängig von finanziellen Leistungen der Zentralverwaltung.

Die VAE leisten monetäre Entwicklungshilfen (die Zusagen für 1975 wurden bisher auf 1,7 Mrd. US-\$ geschätzt) teils über gemeinsame Fonds mit anderen, meist arabischen Staaten, teils direkt. In erster Linie werden die "arabischen Konfrontationsstaaten" Ägypten, Syrien und Jordanien unterstützt. An der Spitze steht die Förderung von Industrie- und landwirtschaftlichen Projekten in Ägypten (200 Mill. US-\$), das bereits finanzielle Hilfe für den Wiederaufbau im Sueskanalgebiet erhalten hat. Die "reichen Brüder" Abu Dhabi und Dubai geben außerdem über den gemeinsamen Haushalt der Föderation eine Art Entwicklungshilfe an die vorläufig noch nicht erdölfündig gewordenen Scheichtümer. Neben beträchtlichen Entwicklungshilfeleistungen an Länder der Dritten Welt haben die VAE auch Darlehen für Projekte in Industrieländern gegeben. Es wird ferner über Investitionsabsichten in westeuropäischen Industriestaaten berichtet, z.B. im Schiffbau der Bundesrepublik Deutschland (Tankerbau). Pakistan erhielt ein Darlehen für ein landwirtschaftliches Projekt, das der Fleischversorgung der Golfstaaten dienen soll.

Klimadaten *)

Monat	Station	Tarif ¹⁾	Abu Dhabi ²⁾
Lufttemperatur (°C), mittlere Maxima			
Januar		26,9	29 ^{XII + I}
Juli		42,8	45 ^{V - VII}
Lufttemperatur (°C), mittlere Minima			
Januar		9,4 ^{XII + I}	29 ^{XII + I}
Juli		25,5	11 ^{I + II}
Niederschlag (mm)			
Jahr		23 bis 91	25 bis 92
D		44	58
Luftfeuchtigkeit (%), morgens 10 Uhr Ortszeit			
Jan./Febr.		92	88 ^{IV - VI}
Juni/Juli		77	78

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Messungen aus den Jahren 1963 bis 1968. - 2) Messungen aus den Jahren 1966 bis 1968.

Quelle: Abu Dhabi Petroleum Comp. und Abu Dhabi Marine Areas Comp.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1968	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ¹⁾	km ²			83 600		
Gesamtbevölkerung ²⁾	1 000	155	179 ^{a)}	190	200	203
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1,9	2,1	2,3	2,4	2,4
		1968 ³⁾	1971	1972	1968	1972
Fläche		Bevölkerung			Einwohner	
km ²		Anzahl			je km ²	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Emiraten 4)						
Abu Dhabi	75 000 ^{b)}	46 375 ^{c)}	70 000	90 000	0,6	1,2
Adschman (Ajman)	250	4 200	4 500	5 000	17	20
Dubai (Dubbay)	3 750	59 100	70 000	75 000	16	20
Fudschaira (Fujayrah)	1 175	9 700	10 000	10 000	8	9
Ras al Chaima (Hayma)	1 625	24 500	25 000	25 000	15	15
Schardscha (Sharja, Shariqah)	2 500	31 480	.	35 000	13	14
Umm al Kaiwain (Qaywayn)	750	3 700	4 000	5 000	5	7
		Emirate			dar.: Abu Dhabi	
Einheit		insges.	männl.	weibl.	insges.	männl. weibl.
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis ... Jahren)						
unter 16	% der Gesamtbev.	33,8	18,0	15,8	22,4	12,1 10,3
16 - 50	% der Gesamtbev.	59,6	40,1	19,5	71,6	59,3 12,3
51 - 60	% der Gesamtbev.	4,0	2,3	1,7	3,7	2,4 1,3
61 und älter	% der Gesamtbev.	2,6	1,4	1,2	2,3	1,3 1,0
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Moslems	Anzahl	172 052	105 645	66 407	43 726	32 665 11 061
Christen	Anzahl	3 738	2 779	959	2 041	1 719 322
Andere	Anzahl	3 336	2 382	954	608	479 129
		1968 ³⁾				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Einheimische Bevölkerung nach der Stammeszugehörigkeit in Abu Dhabi						
Bani Jas	Anzahl	4 597		2 462		2 135
Manasir	Anzahl	3 224		1 797		1 427
Dhawahir	Anzahl	2 844		1 508		1 336
Al Awamir	Anzahl	1 721		1 005		716
Mazari	Anzahl	1 287		713		574
Najadat	Anzahl	662		335		327
Bani Qitab	Anzahl	617		350		267
Al Bu Shamis	Anzahl	370		213		157
Ahbab	Anzahl	319		220		99
Andere	Anzahl	2 109		1 347		762
		1967	1968	1971	1972	1973
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Abu Dhabi	Anzahl	.	22 000	35 000	45 000	50 000
Adschman	Anzahl	2 000	3 725	.	.	.
Dubai	Anzahl	55 000	57 469	60 000 ^{d)}	.	.
Fudschaira	Anzahl	2 000	2 001	.	.	.
Ras al Chaima	Anzahl	4 000	5 240	.	.	.
Schardscha	Anzahl	10 000	20 600	.	.	.
Umm al Kaiwain	Anzahl	2 500	2 928	.	.	.
Al Ain (Buraimi)	Anzahl	.	10 664	.	.	.

1) Bisher keine festen Grenzen, so daß die Flächenangaben zwischen 77 000 km² (nach UN-Angaben: 83 600 km², einschl. des innerhalb des abgeänderten - schon im Okt. 1955 proklamierten - "Riyadh line" liegenden Gebietes) und rd. 90 000 km² schwanken. - 2) Wohnbevölkerung. Schätzungen der UN; den tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. höhere Schätzungen zugrunde. - 3) Volkszählungsergebnis vom 15. 3. bis 16. 4. - 4) Die Emirate sind nach ihren Hauptorten benannt.

a) Volkszählungsergebnis vom 15. 3. bis 16. 4. - b) Einschl. (ehemals) umstrittener Gebiete, u. a. der Oase Buraimi. - c) Einschl. etwa 13 000 Einw. der Oase Buraimi und rd. 24 000 Einw. ausländischer Herkunft (überwiegend Inder und Pakistaner). - d) 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968				
Gesundheitswesen¹⁾						
Krankenhäuser	Anzahl	2 ^{a)}				
Behandlungsstellen	Anzahl	6 ^{b)}				
Entbindungszentren	Anzahl	1				
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	125 ^{a)}				
Medizinisches Personal ²⁾						
Ärzte	Anzahl	25				
Einwohner je Arzt	Anzahl	1 855				
Zahnärzte	Anzahl	2				
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	23 188				
Apotheker	Anzahl	20 ^{c)}				
Krankenpflegepersonen	Anzahl	122 ^{d)}				
		1970				
Ausgew. meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)						
Cholera	E Anzahl	8				
	T Anzahl	2				
Pocken	E Anzahl	18				
	T Anzahl	3				
		1961	1965	1967	1968	1969
Bildungswesen³⁾						
Schulen ⁴⁾	Anzahl	9 18 ^{e)}				
Grundschulen	Anzahl	6 14				
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 2				
Lehrkräfte ⁴⁾	Anzahl	6	29	46	77	223 ^{f)}
Schüler 4)	Anzahl	81	487	802	2 223	4 387
Schülerinnen	Anzahl	-	136	223	724	1 435
Grundschulen	Anzahl	.	.	.	.	4 080
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	.	.	.	.	307
1968 ⁵⁾						
Emirate			dar.: Abu Dhabi			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Anzahl						
Analphabeten nach Altersgruppen ⁶⁾						
15 Jahre und älter ⁶⁾						
im Alter von ... bis ... Jahren						
15 - 20	96 698	59 046	37 652	28 862	22 497	6 365
21 - 40	15 294	8 698	6 596	4 891	3 728	1 163
41 - 60	57 073	36 348	20 725	18 439	15 089	3 350
61 und älter	19 863	11 715	8 148	4 497	3 093	1 404
	4 468	2 285	2 183	1 035	587	448
Einheit						
		1960	1968	1969	1970	1971
Erwachsenenbildung ⁷⁾						
Lehrkräfte	Anzahl	.	50	95	1 881	1 896
Kursteilnehmer	Anzahl	.	735	787		

1) Medizinische Einrichtungen und Personal nur in Abu Dhabi. - 2) Im Staatsdienst. Stand: 1. November. - 3) Das Schuljahr läuft vom September des vorhergehenden bis zum Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 4) In Abu Dhabi. - 5) Volkszählungsergebnis vom 15. 3. bis 16. 4.; Wohnbevölkerung. - 6) Ohne Personen unbekannten Alters. - 7) In Abu Dhabi gab es Mitte 1969: 358 Klassen für Analphabeten, die von insgesamt 533 Personen belegt waren und 295 Klassen zur Weiterbildung für insgesamt 150 Personen.

a) Außerdem gab es in Dubai zwei Krankenhäuser mit insges. 132 Betten. - b) Vier nur für Männer und zwei für Frauen und Kinder. - c) Einschl. pharmazeutischer Hilfspersonen. - d) Einschl. einer Hebamme. - e) In Dubai gab es zu gleicher Zeit insgesamt 10 Grund-, Mittel- und höhere Schulen, außerdem eine höhere Berufsschule. - f) 1970: 9 500 in allen Schuleinrichtungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968 ¹⁾		
		insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	Anzahl	77 013	75 593	1 420
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	43,0	68,2	2,1
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	Anzahl	13 541	.	.
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	25 965	.	.
Energie- und Wasser- wirtschaft	Anzahl	3 062	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	3 029	.	.
Verarbeitende Industrie	Anzahl		.	.
Baugewerbe	Anzahl		19 874	.
Handel, Banken und Versicherungen	Anzahl	8 758	.	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Anzahl	8 534	.	.
Andere Dienstleistungen	Anzahl	11 625	.	.
Nicht ausreichend be- schriebene Tätigkeiten	Anzahl	8 590	.	.
Arbeitslose	Anzahl	2 676	.	.

1968 ¹⁾						
Abu Dhabi			Al Ain (Oase Buraimi)			
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Anzahl						
Erwerbspersonen	29 284	28 981	303	6 466	6 341	125
Erwerbstätige	28 041	27 748	293	6 176	6 055	121
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	3 692	3 634	58	743	731	12
Mithelfende Familienangehörige	407	380	27	63	41	22
Lohn- und Gehaltsempfänger	23 942	23 734	208	5 370	5 283	87
Arbeitslose	1 243	1 233	10	290	286	4
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 284	2 257	27	702 ^{a)}	702	-
Produzierendes Gewerbe	15 039	15 009	30	2 351	2 339	12
Erdölförderung	2 428	2 421	7	98	98	-
Verarbeitendes Gewerbe	880	874	6	132	126	6
Baugewerbe	11 731	11 714	17	2 121	2 115	6
Handel, Banken und Versicherungen	1 940	1 927	13	387	387	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 073	2 063	10	434	431	3
Andere Dienstleistungen staatliche	7 948	7 725	223	2 592	2 482	110
	4 536	4 438	98	1 698	1 658	40

		1971	
		1 000 ha	%
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei			
Bodennutzung			
Landwirtschaftliche Fläche	220	2,6	
Ackerland	20	0,2	
Wiesen und Weiden	200	2,4	
Sonstige Fläche	8 140	97,4	

Fischerei	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Fangmengen	1 000 t	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0

1) Volkszählungsergebnis vom 15. März bis 16. April (Wohnbevölkerung).

a) Nur Landwirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	JE 1968
Produzierendes Gewerbe		
Abu Dhabi 1)		
Betriebe		
Bergbau, Gewinnung von Steinen		
Erdölgewinnung	Anzahl	5 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk	Anzahl	602
darunter:		
Bäckereien	Anzahl	22
Schneiderwerkstätten	Anzahl	94
Tischlerwerkstätten	Anzahl	18
Zementherstellung 2)	Anzahl	15
Goldschmiedewerkstätten	Anzahl	9
Beschäftigte ³⁾⁴⁾		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		
Erdölgewinnung	Anzahl	2 386
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	617
Baugewerbe	Anzahl	10 980

Produktion ausgew. Erzeugnisse
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

		1968	1969	1970	1971	1972
Erdöl						
Abu Dhabi	Mill. t	24,0 ^{b)}	28,8	33,7	45,6	51,4 ^{c)}
Dubai	Mill. t	-	0,5	4,3	6,1	7,5
Erdgas 5)						
Abu Dhabi	Mill. m ³	5 428	6 622	7 538	10 351	.
Dubai	Mill. m ³	-	85	708	1 019	.

Bau- und Wohnungswesen
Bestand an Häusern nach Art der Ausstattung mit Elektrizität mit Wasser ohne Elektrizität und Wasser

1968 ³⁾							
Abu Dhabi				Al Ain (Oase Buraimi)			
Art der Bauweise							
ins- gesamt	Stein	"Ba- rasti"	Son- stige	ins- gesamt	Stein	"Ba- rasti"	Son- stige
Anzahl							
17 298	5 305	6 480	5 513	2 950	966	1 574	410
1 770	1 292	-	478	169	142	-	27
2 515	1 486	676	353	412	238	128	46
5 081	468	2 552	2 061	.	.	.	.

Einheit	Dubai	Abu Dhabi	Schardscha	VAE zusammen	
	1973			1972	1973

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

Einfuhr (Vereinigte Arabische Emirate 6) als Herstellungsland)	1 000 US-\$	77 871	168 383	2	144 699	246 256
Ausfuhr (Vereinigte Arabische Emirate als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	15 958	10 651	1 350	13 451	27 959
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	-61 913	-157 732	+1 348	-131 248	-218 297
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	191	-	-	-	191
Abfälle und Schrott von Kupfer	1 000 US-\$	100	-	-	32	100

1) Ohne staatliche Betriebe. - 2) Einschl. Herstellung von Ziegeln. - 3) Volkszählungsergebnisse. - 4) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - 5) Bruttoerzeugung. - 6) Bis 1971 unter "Maskat und Oman" nachgewiesen; 1972 als "Arabische Vertragsstaaten" bezeichnet.

a) Gesellschaften. - b) 1962 Förderung der "Abu Dhabi Marines Area Ltd." (ADMA): 797 560 t. - c) Januar bis September 1973: 48,0 Mill. t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Dubai	Abu Dhabi	Schardscha	VAE Zusammen	
		1973			1972	1973
Erdöl u. Schieferöl, roh	1 000 US-\$	74 758	168 315	-	144 601	243 073
Silber, unbearb., Halbzeug	1 000 US-\$	2 802	-	-	-	2 802
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Hausgeflügel, geschlachtet usw.	1 000 US-\$	447	371	-	-	818
Kondensmilch usw.	1 000 US-\$	284	65	1	90	350
Zucker und Honig	1 000 US-\$	210	-	-	25	210
Bier	1 000 US-\$	138	30	4	105	172
Arzneiwaren	1 000 US-\$	407	220	11	382	638
Riech- und Schönheitsmittel	1 000 US-\$	231	8	8	206	247
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	263	85	31	144	379
Reifen, Luftschräume usw.	1 000 US-\$	92	104	6	101	202
Papier, Pappe und Waren daraus	1 000 US-\$	144	23	2	93	169
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	1 853	62	43	1 224	1 958
Zement, auch gefärbt	1 000 US-\$	32	601	-	416	633
Glasperlen und Nachahmungen usw.	1 000 US-\$	243	-	-	39	243
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	1 228	946	19	494	2 193
Metallwaren	1 000 US-\$	1 031	347	38	796	1 416
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	2 165	1 217	512	2 438	3 894
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	798	924	50	728	1 772
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	2 658	4 004	215	3 356	6 877
Straßenfahrzeuge ohne Kraftantrieb	1 000 US-\$	29	4	61	1	94
San., hyg. Artikel, Heizkessel usw.	1 000 US-\$	439	181	8	170	628
Möbel	1 000 US-\$	407	286	31	352	724
Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	1 000 US-\$	725	190	49	414	964
		1966	1967	1968	1970	1971

Verkehr

Straßenverkehr

Straßenlänge						
in Abu Dhabi	km	.	.	173 ^{a)}	.	250 ^{b)}
Asphaltierte Verbindungsstraße 1)	km	.	.	126	.	.
Doppelfahrbahnen 2)	km	.	.	29	.	.
Einspurige Fahrbahnen 3)	km	.	.	18	.	.
Dubai						
Asphaltstraßen	km	.	.	80	.	.

Schiffsverkehr

Küstenschiffahrt ⁴⁾						
Angekommene Schiffe	Anzahl	.	.	810	.	.
Gelöschte Güter	t	.	.	34 830	.	.
Seeschiffahrt						
Bestand an Handelsschiffen	Anzahl	.	.	3	8	11 ^{c)}
Tanker	BRT	.	.	1 956	8 888	12 047
	Anzahl	.	.	1	2	4
	BRT	.	.	621	1 455	2 658
Verkehr über See mit dem Ausland						
Beförderte Güter	1 000 t	.	.	.	38 777	52 600
verladen	1 000 t	.	.	.	37 977	51 770
Erdöl	1 000 t	.	.	.	37 940	51 730 ^{d)}
gelöscht	1 000 t	.	.	.	800	830
in Abu Dhabi						
Angekommene Schiffe	Anzahl	80	142	210	90 ^{e)}	.
Verladene Güter	t	46 778	186 489	225 539	.	.
Gelöschte Güter	t	36 748	144 185	244 429	117 853 ^{e)}	.
darunter:						
Zement	t	.	70 730	130 590	.	.
Stahl	t	.	4 988	15 190	.	.
Holz	t	.	3 596	10 227	.	.

1) Zwischen Hauptstadt und Al Ain (Oase Buraimi). - 2) Ständig befahrbar. In der Hauptstadt: 6,4 km, in Al Ain: 23 km. - 3) Nur in der Hauptstadt. - 4) Hafen Abu Dhabi.

a) JA 1969. - b) 1973. - c) 1972: 12 Schiffe mit insges. 10 283 BRT (dar. 4 Tanker/2 658 BRT); 1973: 14 Schiffe mit insgesamt 10 498 BRT (dar. 4 Tanker/2 658 BRT). 1974: 22 Schiffe mit insges. 28 445 BRT (dar. 5 Tanker/15 118 BRT). - d) 1972: 58,9 Mill. t. - e) Januar bis April 1969.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1968	1970	1971
in Dubai						
Zollmäßig abgefertigte Güter	1 000 t	190 ^{a)}	261	421	.	595
Überseefrachter	1 000 t	.	252	390	.	.
Küstenschiffe	1 000 t	.	9	31	.	.
Luftverkehr						
Flughafen Abu Dhabi						
Beförderte Personen	Anzahl	.	.	49 606	.	.
Einsteiger	Anzahl	.	.	22 923	.	.
Aussteiger	Anzahl	.	.	26 683	.	.
Beförderte Fracht (Empfang)	t	.	.	12 180	.	.
Flughafen Dubai						
Beförderte Personen						
Aussteiger	1 000	36 ^{c)}	63	104	53 ^{b)}	.
Durchreisende	1 000	6 ^{c)}	18	31	14 ^{b)}	.
Beförderte Fracht	t	780 ^{c)}	1 842	5 291	1 866 ^{b)}	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ¹⁾	1 000	.	.	2 777	7 ^{d)}	14 ^{e)}
Fernsprechanschlüsse	1 000	.	.	5	1 ^{d)}	2 ^{f)}
Rundfunkstationen	Anzahl	.	.	.	1 ^{d)}	2 ^{f)}
Fernsehstationen	Anzahl	.	.	.	.	.
Geld und Kredit						
Währung ²⁾						
Emirate						
Abu Dhabi						
Dubai und übrige Emirate						
Bahrain dinar (BD) Bahrain-Dinar = 1 000 Fils Qatar and Dubai Riyal (QDR) Katar- und Dubai-Riyal = 100 Dirhams						
Kurs New Yorker Notierung	JE					
Emirate						
Abu Dhabi	DM für 1 DH	-	-	-	0,7028	0,6643 ^{g)}
Dubai und übrige Emirate	US-\$ für 1 DH	-	-	-	0,2600	0,2600 ^{g)}
Abu Dhabi	DM für 1 BD	8,4800	7,3541	7,5235	-	-
Dubai und übrige Emirate	US-\$ für 1 BD	2,12 ^{h)}	2,25	2,35	-	-
Abu Dhabi	DM für 1 QDR	0,8420 ^{h)}	0,7518	0,7684	-	-
Dubai und übrige Emirate	US-\$ für 1 QDR	0,2105 ^{h)}	0,2300	0,2400	-	-
		1966	1967	1968	1969	1970
Bargeldumlauf ³⁾	JE 1 000 BD	.	5 392	8 915	11 746 ⁱ⁾	.
Öffentliche Finanzen⁴⁾						
Emirate insgesamt						
Staatshaushalt						
Einnahmen	Mill. £		19,8 ^{j)}			49,0
Ausgaben	Mill. £		.			49,0
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. £		.			5,3
Bildungswesen	Mill. £		.			8,3
Wasser- und Elektrizitätsversorgung	Mill. £		.			3,5
Verteidigung	Mill. £		.			4,9
Entwicklungsprojekte	Mill. £		.			10,9

1) In Abu Dhabi. Berichtszeitraum: September des vorhergehenden bis Oktober des angegebenen Jahres. Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Geschäftspapiere, Drucksachen und Päckchen ein. - 2) Bis November 1973 in Abu Dhabi: Bahrain-Dinar, in den übrigen Emiraten (Adschman, Dubai, Fudschaira, Ras al Chaima, Schardscha, Umm al Kaiwain): Katar- und Dubai-Riyal, außerdem seit Mai 1973 für einige Monate der neue Katar-Riyal. Ab November 1973 ausschließliches Zahlungsmittel in allen Emiraten: Dirham. - 3) Überwiegend in Abu Dhabi. - 4) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. 1972 und 1973: Voranschläge.

a) 1964. - b) Januar bis Mai 1969. - c) Juni bis Dezember. - d) 1969. - e) 1972: 13 000. - f) 1972: 4 Rundfunkstationen, dar. seit März 1972 ein Versuchsbetrieb in Ras al Chaima und 2 Fernsehstationen. - g) JM. JM 1975: 0,6240 DM bzw. 0,2650 US-\$ für 1 DH. - h) 1967. - i) 30. April. - j) Bahrain-Dinar. Tatsächliche Einnahmen, Anteil Abu Dhabis: 16,5 Mill. BD.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1972	1973
Abu Dhabi					
Staatshaushalt					
Einnahmen	1 000 BD	52 993,7	73 767,4	215 600	253 000
Erdölroyalties und -steuern 1)	1 000 BD	49 592,9	71 608,0	.	.
Zinsen und Dividenden	1 000 BD	804,2	830,3	.	.
Zölle	1 000 BD	275,6	534,3	.	.
Einnahmen der Stadtverwaltung (Hauptstadt)	1 000 BD	100,7	155,8	.	.
Postgebühren	1 000 BD	80,1	115,4	.	.
Schenkung des Herrschers	1 000 BD	2 007,0	-	.	.
Andere Einnahmen	1 000 BD	133,3	523,6	.	.
Ausgaben	1 000 BD	41 752,9	73 541,7 ^{a)}	190 200	281 300
Ordentliche Ausgaben	1 000 BD	25 715,2	43 029,4	73 200	101 700
darunter:					
Gesundheitswesen	1 000 BD	320,0	1 289,2	.	.
Bildungswesen	1 000 BD	129,4	657,9	.	.
Elektrizitätsversorgung	1 000 BD	146,2	462,7	.	.
Wasserversorgung	1 000 BD	156,0	346,8	.	.
Öffentliche Arbeiten	1 000 BD	215,7	842,2	.	.
Flug- und Seehäfen	1 000 BD	-	225,8	.	.
Gemeinden	1 000 BD	168,8	1 155,9	.	.
Polizei und öffentl. Sicherheit	1 000 BD	642,3	1 503,0	.	.
Verteidigung	1 000 BD	1 218,8	5 606,9	.	.
Palastbüro	1 000 BD	-	811,2	.	.
Privatschatulle des Herrschers	1 000 BD	12 691,8	18 324,5 ^{b)}	.	.
Entwicklungsausgaben	1 000 BD	16 037,7	30 512,2 ^{b)}	77 170	94 500
darunter:					
Gesundheitswesen	1 000 BD	395,4	501,8	.	4 300
Bildungswesen	1 000 BD	77,1	1 325,9	6 280	10 100
Landwirtschaft	1 000 BD	14,0	257,2	13 570	2 700
Industrie	1 000 BD	2 278,2	2 532,9		15 900
Wohnungsbau	1 000 BD	519,4	4 422,1	2 410	3 500
Öffentl. Bauten	1 000 BD	97,1	922,8	.	9 100
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 BD	8 821,0	13 142,5	15 720	14 500
Städt. Gemeinden	1 000 BD	3 835,4	5 298,5	19 700	24 500
Informationswesen und Tourismus	1 000 BD	-	762,5	1 290	.
Anteil am Staatshaushalt der Emirate	1 000 BD	-	-	40 000 ^{c)}	.
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	1 000 BD	+11 240,8	+ 225,7	+ 25 400	- 28 300
		1972		1973	
		Bahrain-Dinar		Dirham	

Preise und Löhne in Abu Dhabi²⁾

Preise

Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgew. Waren

Rindfleisch, Lende ohne Knochen	kg		14,00
Hammelkeule	kg	0,600-1,200	12,00
Fisch, frisch	kg	0,400	5,00
Fisch, gesalzen	kg	.	3,00
Eier, frisch	St	0,025	0,50
Milch, pasteurisiert, i. Fl.	l	.	2,50
Butter	kg	1,000	8,00
Erdnußöl	l	.	4,00
Olivenöl	l	.	10,00
Weißbrot	kg	.	2,00
Weizenmehl	kg	0,100-0,450	1,00
Reis, ganzkörnig, poliert	kg	0,150	4,00
Bohnen, trocken	kg	.	3,50
Kohl	kg	0,300	2,00
Zwiebeln	kg	0,100	1,50
Apfelsinen	kg	0,292	6,00
Zucker, weiß, granuliert	kg	0,160	3,00

1) 1971: 206 Mill. BD, 1972: rd. 230 Mill. BD, 1973 (Voranschlag): 250 Mill. BD. Im Emirat Dubai 1971: 13 Mill. £, 1972: 18 Mill. £, 1973 (Voranschlag): 48 Mill. £. - 2) Oktober.

a) Tatsächliche Ausgaben 1969: über 102 Mill. BD. - b) Berichtigter Voranschlag 1970: 43 Mill. BD. - c) Einschl. internationaler Verpflichtungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973
		Bahrain-Dinar	Dirham
Kochsalz	kg	0,075	3,00
Kaffee, rein, geröstet	kg	1,000	8,00
Tee	kg	0,650	13,00
Holzkohle	100 kg	.	0,70
Haushaltsseife	100 g	0,044	0,15
Zigaretten	20 St	0,075	.

Löhne

Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen

		1972	1973
		Bahrain-Dinar	Dirham
Energiewirtschaft			
Elektroinstallateur im Außendienst		.	3,25-6,25
Hilfsarbeiter in Kraftwerken		.	1,25-2,25
Verarbeitendes Gewerbe			
Nahrungsmittelindustrie			
Bäcker		.	3,50-5,00
Möbelindustrie			
Tischler	0,700		4,00-6,50
Polsterer	.		3,75-6,25
Polierer	.		3,75-6,25
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen			
Handsetzer	0,250		3,75-6,25
Maschinensetzer	0,625		3,75-6,25
Drucker	0,290		6,25-10,00
Buchbinder	m	.	3,75-6,25
Fahrzeugbau 1)			
Mechaniker	0,307 ^{a)}		3,75-7,50
Baugewerbe			
Ziegelmaurer	0,400		3,75-6,25
Stahlbaumonteur	0,450		3,75-8,00
Zementierer	0,250		3,75-6,25
Tischler, Rohrleger und -installateur, Elektroinstallateur	0,307 ^{a)}		3,75-6,25
Maler	0,270 ^{a)}		3,75-6,25
Hilfsarbeiter	0,180		1,75-2,25
Verkehr			
Omnibusverkehr			
Fahrer	.		5,00-6,25
Schaffner	.		5,00-6,25
Güterbeförderung im Straßenverkehr			
Lastkraftwagenfahrer ²⁾	.		3,00-4,00
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgew. Wirtschaftszweigen und Berufen 3)			
Chemische Industrie			
Laborant	m/w	124 ^{b)}	1 230
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter	m	100	1 077
Stenotypist	w	.	1 600
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer	m	45	2 000
Bankgewerbe			
Kassierer	m	99	2 000
Maschinenbuchhalter	m/w	99	1 500

1) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 2) Lkw unter 2 t. - 3) Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1973 48 h.

a) Durchschnittlicher Stundenlohn: 0,387 BD, für Maler: 0,340 BD. - b) Nur männliche Laboranten.

Entwicklungsplanung

Die Struktur der Föderation soll durch eine gemeinsame Entwicklungsplanung – die jedoch nur ungenügend vorankommt (ein "Development Council" der Emirate bestand schon während der brit. Protektoratszeit) – ausgeglichen werden. Die Wirtschaft ist, seitdem mit der Ölausbeutung begonnen wurde, in einem starken Aufschwung begriffen, woran Abu Dhabi und Dubai den größten Anteil haben. Abu Dhabi hat im Rahmen seines Fünfjahrplans auch Beträge für die Entwicklung der Föderation eingesetzt.

Der Fünfjahresplan 1969 bis 1972 von Abu Dhabi sah ursprünglich Ausgaben von insgesamt 296 Mill. BD vor. Seinerzeit waren die Ausgaben aufgliedert zu 55 % für Infrastrukturvorhaben und zu 20 % für die industrielle Entwicklung. Durch die steigenden Öleinnahmen wurden die Ansätze mehrfach revidiert. Wichtigste Einzelprojekte des ursprünglichen Planes (von einer brit. Consultingfirma aufgestellt) waren ein Großflughafen, ein Kraftwerk, Entsalzungsanlagen, Bau eines Hafens und der Straße nach Al Ain (140 km). Die

gleichzeitige Inangriffnahme dieser Großprojekte hatte vorübergehend die Zahlungsfähigkeit der Regierung überschritten (doch wurden keine Ausrüstungen oder Leistungen auf Kredit gekauft). Der Fünfjahresplan wurde zuletzt in Jahresplänen abgewickelt. Der "Development Council" überwacht die Erfüllung der Planvorhaben. Neuerdings liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau des Schulwesens und des Gesundheitswesens. Gegenwärtig wichtigste Entwicklungsprojekte sind eine neue Stadt Mafrak (Industriestandort auf dem Festland gegenüber Abu Dhabi), zwei moderne Krankenhäuser (zus. 750 Betten), drei große Hotels (zus. 1 400 Betten), der Hafenausbau von Mina Said, eine 6spurige Brücke von Abu Dhabi zum Festland und ein kleines Stahlwerk (durch Pakistan zu errichten).

Für die anderen Emirate sind nur sporadisch Einzelprojekte bekanntgeworden, so etwa eigene Großflughäfen und Tiefwasserhäfen (jeweils für Schardscha und Ras al Chaima).

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973	<u>Mill. DM</u> 9,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	-
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 9,7
a) Kredite und Direktinvestitionen	9,1
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	0,6
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ¹⁾ insgesamt 1960 bis 1972	<u>Mill. US-\$</u> 15,58
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Großbritannien und Nordirland	9,71
Japan	6,38
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972	<u>Mill. US-\$</u> - 3,86 ^{a)}
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Weltbank	- 3,86 ^{a)}

1) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Government of Abu Dhabi, Directorate General of Planning and Co-Ordination, o.O.	Statistical Abstract 1969, vol. I
The Economist Intelligence Unit, London	Quarterly Economic Review. The Arabian Peninsula: Shaikhdoms and Republics
Nah- und Mittelost-Verein e.V., Hamburg	Bericht über die Reise der Deutschen Wirtschaftsdelegation nach Bahrain, Qatar, Abu Dhabi, Oman und Dubai 5. bis 18. März 1971
The American University, Washington D.C.	Area Handbook for the Peripheral States of the Arabian Peninsula, 1971
Nötzold, Günter	Die arabischen Länder, 1970
Khalil al Miligi, M.	The Arab Petroleum Directory, 1972
Adams, Michael	The Middle East. A Handbook, 1971
Cooper, Charles A. and Alexander, Sidney S.	Economic Development and Population Growth in the Middle East, 1972
Mansfield, Peter	The Middle East, 1973
The Middle East Institute, Washington D.C.	The Middle East Journal
Financial Times, London	Financial Times Survey: United Arab Emirates (May 22, 1975)

*) Nationale Quellen und einige Titel allgemeiner landeskundlicher Veröffentlichungen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.